

Dr. Andreas Struve
Dr. Rolf Schönemann
Zahnärzte

Die Prophylaxepraxis

Informationen für Raucher

persönlich für:

Zertifizierte Implantologie n. DGZMK/APW
Initiativkreis umfassende Zahnerhaltung
Mitglied der dt. Gesellschaft f. Parodontologie
Mitglied im bergischen Diabetesnetz

Willy-Brandt Platz 5
42105 Wuppertal
Tel.: 0202/244 21 45



www.prophylaxe-zahnarztpraxis-wuppertal.de

Liebe Patientin, lieber Patient,

Wir möchten Ihnen mit diesem Flyer einige Informationen geben, die im Rahmen Ihrer Behandlung wichtig sind.

Parodontitis bei Rauchern später erkannt?

Bei vielen Rauchern wird die Parodontitis später erkannt als bei Nichtrauchern. Dies liegt an der geringeren oberflächlichen Entzündungsbereitschaft des Zahnfleisches. Bei Nichtrauchern führt eine leichte Zahnfleischentzündung zu vermehrtem Zahnfleischbluten. Dies ist ein Warnzeichen und führt viele Patienten rechtzeitig zum Zahnarzt. Da diese Blutung bei Rauchern nur sehr gering oder gar nicht auftritt, fällt die Parodontitis oft viel später auf – in der Regel erst dann, wenn akute Probleme auftreten.

Verlauf der Parodontitis bei Rauchern?

Die Erkrankung verläuft bei Rauchern in der Regel schneller, oft unbemerkt und führt dadurch zu einem viel höheren Zerstörungsgrad des Zahnhalteapparates.

Wie ist das Behandlungsergebnis zu beurteilen?

Im Vergleich zu Nichtrauchern ist ein befriedigendes Ergebnis bei Rauchern wesentlich schwieriger bis gar nicht zu erreichen. Ursache ist die deutlich schlechtere Heilungs- und Abwehrbereitschaft der Gewebe bei Rauchern. Dies führt dazu, dass es bestimmte Behandlungstechniken gibt, die man bei Nichtrauchern erfolgreich anwenden kann – die bei Rauchern jedoch weitestgehend erfolglos sind.

Was müssen Raucher nach einer Behandlung beachten?

Da das Risiko eines Rezidives (erneutes Ausbrechen der Erkrankung) bei Rauchen deutlich erhöht ist, sollten diese Patienten ganz enge Prophylaxekontrolltermine wahrnehmen. Hier wird dann immer wieder der Verlauf der Erkrankung kontrolliert und nötigenfalls rechtzeitig eingegriffen.

Ist die Parodontitis ein lokales Mundproblem?

Eindeutig – Nein! Durch viele Untersuchungen weiß man heute, dass die Parodontitisbakterien sich im ganzen Körper verteilen. Besonders problematisch ist die Ablagerung in den Blutgefäßen. Dies führt dazu, dass sich das Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko bei Rauchern, die unter Parodontitis leiden, noch einmal deutlich

erhöht. Besonders schlimm ist dies bei Patienten mit Endocarditis.

Das Risiko von Fehlgeburten steigt ebenfalls an. Erkrankungen aus dem rheumatischen Formenkreis verschlimmern sich wahrscheinlich bei Parodontitis.

Was passiert, wenn man das Rauchen aufgibt?

Man weiß, dass z.B. die Lunge eines ehemaligen Rauchers sehr lange Zeit benötigt, um sich wieder zu regenerieren.

Im Mund sind die Verhältnisse anders. Bereits 4 Wochen nach Aufgabe des Rauchens hat sich das Gewebe soweit wieder erholt, dass es die Reaktionsfähigkeit eines Nichtrauchers erhält.

Sollten Sie sich also während der Parodontalbehandlung entschließen, das Rauchen aufzugeben, würden Sie die Behandlung sehr unterstützen. Die Chancen einer erfolgreichen Behandlung würden sich deutlich erhöhen.

Wir sind gerne bereit, Sie u.a. durch eine Raucherentwöhnung in Ihren Bemühungen zu unterstützen. Sprechen Sie uns an.

Ihr Praxisteam!

